



**Davos, Rang 46,** 11 211 Einwohner, 7000 Arbeitsplätze.

*Davos ist weit mehr als ein Paradies für Erholungssuchende, die ein umfangreiches Kultur- und Freizeitangebot erwarten. Die Stadt «ist auf dem besten Weg zu einer Gesundheitsdestination», sagt Landammann Tarzisius Caviezel. Stimmt, in der Ranking-Kategorie «Gesundheit» ist Davos schon heute die Nummer eins schweizweit.*

# Neue Gipfelstürmer

Im **Städte-Ranking** der BILANZ werden erstmals auch touristische Gemeinden bewertet. Trotz der grandiosen Bergwelt gilt auch für diese Städte: An Zürich, Zug und Luzern kommen sie nicht vorbei.

RÜEDI ARNOLD TEXT / LORENZ RICHARD FOTOS



**St. Moritz, Rang 61, 5149 Einwohner, 4500 Arbeitsplätze.**

«St. Moritz ist viel mehr als Cüpli, Pelzmäntel und Party», sagt Gemeindepräsident Sigi Asprion. Recht hat er, denn die urbane Feriendestination bietet neben grandiosen Landschaften auch Kultur- und Sportbessenen viel. Negativ ins Gewicht fallen aber der teure Wohnraum und die Abgeschlossenheit.

**S**igi Asprion ärgert sich gelegentlich. Die in Fernsehen und Boulevardmedien endlos wiederholten Klischees von St. Moritz hat er gründlich satt. «St. Moritz ist viel mehr als Cüpli, Pelzmäntel und Party», sagt er. «Das gibt es zwar auch, aber bei uns ist jeder Gast willkommen.» Zum Beispiel Sportbegeisterte aller Art. «Da haben wir so unglaublich viel zu bieten. Von Wandern, Klettern, Mountainbiken im Sommer bis zu Langlauf, Eissport, Schneeschuhtouren und natürlich Skifahren im Winter. Das schätzen nicht nur die Gäste, sondern auch die Einheimischen.» Der Baselbieter, der vor mehr als 30 Jahren ins Engadin kam, der Hotelier und Spitaldirektor war und seit vier Jahren Gemeindepräsident von St. Moritz ist, schätzt besonders die Vielfalt – das Kosmopolitische, das Urbane, gepaart mit wunderschöner Seen- und Berglandschaft.

Dennoch liegen weder St. Moritz noch Zermatt, Davos und Interlaken an der Spitze des Städte-Rankings 2015 der BILANZ. Trotz grandioser Bergwelt, dem Zentrum mit urbanem Leben und vielen kulturellen Angeboten können sie es nicht mit Grossstädten aufnehmen. Manche von ihnen kämpfen gegen Abwanderung, hohe Wohnkosten, ein beschränktes Angebot an Arbeitsplätzen. Ob sich auch Einheimische in den vom Tourismus geprägten Gemeinden wohlfühlen, hängt von ihrem individuellen Verständnis der Lebensqualität ab.

Nicolas Burgener zum Beispiel lebt nirgendwo lieber als in Zermatt. «Auf

den Strassen zehn Sprachen zu hören, aus einer unglaublichen Zahl an Restaurants zu wählen und doch innert ein paar Minuten in der unberührten Natur zu sein, das ist einmalig.» Dabei ist er kein knorriger Bergler, der nie über die engsten Grenzen hinausgesehen hat. Der 27-Jährige studierte ein Jahr an der Beijing International Studies University in China, derzeit schreibt er seine Bachelorarbeit an der Hochschule für Wirtschaft und Tourismus in Sierre. Er arbeitet beim Festival «Zermatt Unplugged» und bei den Feierlichkeiten zum 150-Jahresjubiläum der Erstbesteigung des Matterhorns mit. Burgener ist einer von denen, die sich mit Freude für ihre Heimat engagieren. Dass Zermatt im Städte-Ranking der BILANZ lediglich auf Platz 156 liegt, kümmert ihn nicht besonders.

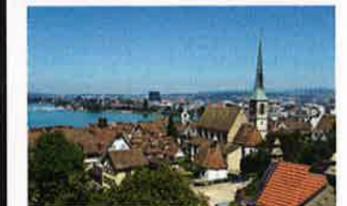
**Globale Dörfer.** Die Lebensqualität in 162 Städten der Schweiz hat das Beratungsunternehmen Wüest & Partner in Zürich anhand von 122 Kriterien in elf Themenbereichen von Arbeitsmarkt bis Steuerbelastung definiert. Für ausgewählte Gruppen, darunter Familien, Vermögende oder Doppelverdiener ohne Kinder (City Dinks), werden die einzelnen Themen unterschiedlich gewichtet (siehe «Bewertung» auf Seite 63). So fällt die Steuerbelastung für Vermögende besonders ins Gewicht, der Arbeitsmarkt für City Dinks. Je kleiner aber die Gruppe, desto weniger zählen einzelne Kriterien, desto mehr andere Ansätze. Für Nicolas Burgener aus Zermatt ist die Bergwelt ein Lebenselixier, die weiten Wege zu den Städten stören ihn nicht. Letztlich ►

**Die Besten**

**Luzern verdrängt Bern vom dritten Platz im BILANZ-Städte-Ranking.**



Zürich belegt erneut Platz eins – und ist speziell für Familien und junge Erwachsene attraktiv.



Zug hält Rang zwei und ist ein Paradies für Vermögende und Rentner.



Luzern steigt von Platz vier auf drei. Hier fühlen sich Doppelverdiener ohne Kinder sehr wohl.

**Wo First Movers<sup>1</sup> am besten leben**

Rang	Gemeinde	Themenränge 2015			
		Arbeitsmarkt	Bildung	Kultur u. Freizeit	Mobilität u. Verkehr
1	Zürich	8	1	5	90
2	Bern	1	3	1	82
3	Luzern	3	8	10	23
4	Baden	6	17	4	55
5	St. Gallen	13	2	11	94
6	Winterthur	39	11	14	80
7	Basel	11	4	6	93
8	Lausanne	58	12	7	84
9	Genf	17	7	3	79
10	Zug	16	9	8	7

**Wo City Dinks<sup>2</sup> am besten leben**

Rang	Gemeinde	Themenränge 2015			
		Arbeitsmarkt	Entwickl. Stadtbevölkerung u. Wohnmarkt	Einkaufsinfrastruktur	Steuerattraktivität, Kaufkraft und Krankenkassenprämien
1	Luzern	3	69	6	57
2	Baden	6	27	9	34
3	Bern	1	118	1	113
4	Zürich	8	55	2	21
5	Baar	4	78	52	8
6	Zug	16	44	3	9
7	Sursee	2	93	58	75
8	Basel	11	122	7	74
9	Risch	12	8	32	13
10	Freienbach	7	116	22	7

<sup>1</sup> Junge Erwachsene von 20 bis 29 Jahren. <sup>2</sup> Doppelverdiener von 30 bis 40 Jahren ohne Kinder. Gewichtung bei beiden nicht identisch mit Gesamt ranking. Quelle: Wüest & Partner

**Wo Familien am besten leben**

Rang	Gemeinde	Themenränge 2015		
		Bildung	Erholungsgebiete	Einkaufsinfrastruktur
1	Zürich	1	90	2
2	Lausanne	12	84	8
3	Winterthur	7	80	19
4	Bern	4	82	1
5	Luzern	5	23	6
6	Zug	8	7	3
7	Baden	16	55	9
8	Genf	6	79	5
9	St. Gallen	3	94	4
10	Aarau	26	56	10

Fotos: Keystone

Gewichtung bei beiden nicht identisch mit Gesamt ranking. Quelle: Wüest & Partner

**Wo Vermögende am besten leben**

Rang	Gemeinde	Themenränge 2015		
		Arbeitsmarkt	Mobilität und Verkehr	Steuerattraktivität, Kaufkraft, Krankenkassenprämien
1	Zug	16	31	9
2	Zollikon	105	32	2
3	Küsnacht (ZH)	93	85	1
4	Meilen	98	56	4
5	Horgen	71	43	6
6	Thalwil	133	38	3
7	Baar	4	44	8
8	Freienbach	7	90	7
9	Zürich	8	2	21
10	Wallisellen	24	4	11

Grosse Konstanz in den Top Ten

Rang 2015	Rang 2014	Gemeinde	Themenränge 2015										
			Arbeitsmarkt	Bevölkerung und Wohnen	Bildung	Kultur und Freizeit	Erholung	Einkaufsinfrastruktur	Gesundheit und Sicherheit	Soziales	Mobilität und Verkehr	Steuerattraktivität, Kaufkraft, Krankenkassenprämien, Besonderheiten Stadt und Verwaltung	
1	1	Zürich	7	60	1	5	88	2	13	22	2	21	3
2	2	Zug	18	45	8	8	7	3	63	103	31	9	1
3	4	Luzern	3	71	5	10	26	6	67	27	20	57	14
4	3	Bern	2	124	4	1	89	1	75	6	13	113	4
5	5	Winterthur	42	42	7	14	79	19	46	10	1	42	32
6	6	Basel	11	121	2	6	96	7	61	45	7	74	23
7	8	Baden	6	29	16	4	59	9	108	69	25	34	73
8	10	St. Gallen	13	115	3	11	95	4	39	37	40	105	9
9	7	Genève	16	63	6	3	85	5	104	104	15	102	19
10	9	Lausanne	57	14	12	7	84	8	68	48	11	150	29
11	11	Aarau	30	58	26	13	58	10	148	63	12	37	15
12	12	Kloten	21	64	116	45	133	13	43	13	3	22	92
13	15	Uster	71	36	37	65	76	76	27	93	5	18	56
14	13	Wallisellen	22	6	144	86	157	14	25	85	4	11	80
15	neu	Lenzburg	34	11	84	37	54	56	21	58	35	61	132
16	16	Chur	15	59	10	32	122	71	89	47	109	54	5
17	19	Baar	4	75	55	83	21	52	49	147	44	8	90
18	17	Dübendorf	41	18	89	81	147	59	100	52	8	19	113
19	14	Carouge	74	27	46	31	159	17	121	92	14	95	28
20	21	Cham	46	15	33	93	11	104	76	132	51	14	50
21	18	Opfikon	48	2	149	99	156	93	45	25	10	36	86
22	23	Dietlikon	80	30	38	90	92	47	133	9	9	68	101
23	20	Wetzikon	96	16	86	74	143	63	32	39	17	52	59
24	26	Horgen	70	74	99	72	19	105	16	100	43	6	44
25	24	Schlieren	44	3	148	133	91	94	60	14	6	65	77
26	22	Freiburg	116	56	11	17	65	64	138	29	50	126	11
27	28	Rapperswil-Jona	36	132	75	23	8	15	91	119	60	38	41
28	25	Bülach	111	22	97	58	142	55	98	49	18	35	39
29	31	Lugano	39	40	28	9	15	20	128	131	135	41	88
30	29	Wettingen	53	93	17	63	107	73	78	50	29	33	145
31	27	Zollikon	106	149	35	60	74	67	6	111	32	2	128
32	neu	Sursee	1	87	40	48	69	58	57	31	110	75	61
33	32	Wädenswil	90	72	64	54	16	115	28	46	73	17	45
34	36	Meilen	98	78	146	105	12	75	7	117	56	4	43
35	35	Biel	78	90	14	25	93	86	154	21	34	134	10
36	33	Lancy	40	51	24	73	145	45	94	68	27	109	115
37	neu	Risch	12	7	124	140	18	32	8	140	61	13	136
38	34	Küssnacht (ZH)	93	80	92	87	27	89	9	110	85	1	46
39	40	Neuenburg	77	136	9	2	34	39	129	76	67	154	6
40	30	Freienbach	9	107	82	98	9	22	116	150	90	7	35
41	38	Frauenfeld	28	57	54	69	106	91	109	129	42	63	13
42	42	Adliswil	91	52	134	97	149	102	12	36	23	20	124
43	37	Vernier	85	20	45	78	111	46	103	30	26	141	123
44	49	Sion	59	37	23	12	33	82	130	99	124	114	7
45	50	Solothurn	60	81	47	16	60	11	155	138	106	103	8
46	44	Davos	43	86	48	20	3	54	1	149	161	96	54
47	43	Volketswil	89	12	141	130	139	37	72	106	24	12	119
48	45	Kriens	49	95	63	66	129	35	95	12	71	67	84
49	46	Nyon	100	35	94	21	56	18	142	109	101	82	24
50	51	Horw	69	47	34	114	17	99	53	64	107	23	87

Rang 2015	Rang 2014	Gemeinde	Themenränge 2015										
			Arbeitsmarkt	Bevölkerung und Wohnen	Bildung	Kultur und Freizeit	Erholung	Einkaufsinfrastruktur	Gesundheit und Sicherheit	Soziales	Mobilität und Verkehr	Steuerattraktivität, Kaufkraft, Krankenkassenprämien, Besonderheiten Stadt und Verwaltung	
51	39	Plan-les-Ouates	17	8	90	141	134	51	74	91	65	56	152
52	47	Köniz	10	114	29	131	75	127	38	5	64	94	97
53	41	Meyrin	75	23	76	68	153	43	87	34	57	123	79
54	48	Muttenz	14	145	13	124	55	77	70	108	55	59	66
55	52	Emmen	58	92	39	112	62	25	112	11	66	99	89
56	54	Thalwil	130	73	138	126	45	118	10	70	38	3	93
57	neu	Stans	5	109	67	109	63	30	34	77	136	47	65
58	56	Schaffhausen	62	147	25	34	51	66	81	57	96	87	18
59	55	Thun	35	129	44	35	47	42	124	15	86	146	30
60	53	Olten	47	154	15	15	43	97	162	71	33	108	31
61	neu	St. Moritz	19	141	135	18	2	24	3	159	160	24	140
62	57	Pfäffikon (ZH)	113	55	125	92	123	124	84	61	30	29	98
63	64	Regensdorf	67	44	150	136	144	112	90	41	16	31	106
64	59	Rheinfelden	139	17	112	76	10	101	71	144	80	53	37
65	62	Le Grand-Saconnex	81	1	71	151	154	70	106	120	46	118	76
66	58	Männedorf	142	53	136	85	25	126	15	89	103	10	82
67	60	Bassersdorf	144	39	129	123	146	117	36	102	21	26	127
68	63	Vevey	133	19	107	29	44	29	158	122	52	152	25
69	65	Weinfelden	94	34	72	43	57	85	88	113	114	76	48
70	neu	Steinhausen	8	88	131	146	108	111	5	141	74	15	149
71	77	Brugg	112	115	32	59	109	50	152	83	70	60	58
72	66	Montreux	123	48	80	39	22	26	126	133	88	135	51
73	neu	Urdorf	65	130	102	142	86	151	2	51	19	27	161
74	72	Affoltern am Albis	135	62	151	95	137	21	22	135	47	62	131
75	75	Schwyz	26	128	66	96	23	49	105	143	131	28	22
76	neu	Sarnen	31	105	50	44	24	33	54	112	159	25	64
77	61	Muri bei Bern	50	150	52	148	94	106	41	19	72	49	141
78	69	Stäfa	126	84	137	115	14	129	14	86	112	5	72
79	68	Pully	154	65	110	49	61	78	80	54	83	78	129
80	71	Binningen	105	99	65	101	151	81	52	142	39	44	137
81	80	Bellinzona	108	131	41	22	35	95	157	72	142	79	2
82	84	Morges	129	96	57	52	49	16	141	137	77	133	26
83	70	Belp	68	28	156	106	101	119	4	2	122	110	162
84	82	Illnau-Effretikon	121	102	152	160	126	108	29	16	28	46	109
85	73	Richterswil	152	24	145	137	31	144	44	73	89	16	62
86	neu	Interlaken	33	66	74	33	28	27	69	33	155	161	144
87	74	Kreuzlingen	135	9	51	94	80	68	93	96	120	92	60
88	79	Münchenstein	52	157	22	111	46	149	85	80	22	80	114
89	83	Zofingen	63	119	18	61	132	139	153	81	84	55	36
90	81	Burgdorf	84	140	19	47	32	60	147	59	92	144	27
91	86	Ostermundigen	134	79	49	156	152	96	30	1	75	145	102
92	87	Liestal	56	133	70	46	127	131	156	53	81	86	20
93	neu	Arlesheim	37	134	127	129	117	100	24	90	49	39	154
94	88	Hinwil	87	49	147	120	77	61	37	88	97	45	135
95	67	Chêne-Bougeries	140	122	21	125	158	69	120	139	41	50	130
96	92	Riehen	120	151	81	107	140	123	62	78	36	30	99
97	neu	Zollikofen	128	153	56	152	104	28	17	3	58	88	142
98	78	Ittigen	38	152	30	157	130	113	66	7	62	84	139
99	90	Locarno	109	97	105	30	5	12	131	154	143	98	42
100	85	Ebikon	86	82	42	143	99	146	79	26	93	72	110

101 (neu) Aitdorf; 102 (91) Spreitenbach; 103 (100) Yverdon-les-Bains; 104 (101) Mendrisio; 105 (103) Allschwil; 106 (93) Oberwil (BL); 107 (102) Einsiedeln; 108 (89) Brig-Glis; 109 (95) Rüti (ZH); 110 (neu) Glarus Nord; 111 (99) Aesch (BL); 112 (97) Versoix; 113 (98) Onex; 114 (105) Martigny; 115 (104) La Chaux-de-Fonds; 116 (94) Bulle; 117 (111) Sierre; 118 (106) Buchs (SG); 119 (107) Ecublens; 120 (neu) Münchenbuchsee; 121 (110) Villars-sur-Glâne; 122 (113) Pratteln; 123 (114) Langenthal; 124 (109) Herisau; 125 (108) Thônex; 126 (96) Wil (SG); 127 (122) Neuhausen am Rheinfall; 128 (neu) Visp; 129 (112) Romanshorn; 130 (121) Arth; 131 (116) Reinach (BL); 132 (120) Möhlin; 133 (123) Oftringen; 134 (115) Birsfelden; 135 (neu) Aigle; 136 (119) Renens; 137 (117) Münsingen; 138 (neu) Crissier; 139 (118) Gossau (SG); 140 (130) Delémont; 141 (neu) Suhr; 142 (126) Lyss; 143 (neu) Rorschach; 144 (125) Prilly; 145 (127) Glarus; 146 (neu) Payerne; 147 (129) Wohlen (AG); 148 (neu) Chiasso; 149 (neu) Bussigny-près-Lausanne; 150 (131) Arbon; 151 (133) Gland; 152 (132) Uzwil; 153 (136) Grenchen; 154 (134) Monthey; 155 (135) La Tour-de-Peilz; 156 (neu) Zermatt; 157 (138) Flawil; 158 (137) Spiez; 159 (139) Amriswil; 160 (141) Le Locle; 161 (140) Altstätten; 162 (142) Steffisburg

■ Besserer Rang als im Vorjahr □ Unveränderter Rang gegenüber Vorjahr ■ Schlechterer Rang als im Vorjahr Quelle: Wüest & Partner

► bestimmt jeder Mensch selber, was seine Lebensqualität ausmacht.

Tourismusdestinationen wie Zermatt, St. Moritz und Interlaken, die neu ins Städte-Ranking aufgenommen wurden, und Davos, das schon letztes Jahr dabei war, sind eben ganz besondere Biotope, wo wenige Bewohner unter Tausenden von Gästen leben. «Ein globales Dorf» nennt Rechtsanwalt Peter Hollinger seine Heimat Interlaken. Die Gemeinden zwischen Thuner- und Brienzensee mit den vollständig zusammengewachsenen Ortschaften Interlaken, Matten und Unterseen im Zentrum zählen ungefähr 20 000 Einwohner. Gäste aus aller Welt sorgen für 920 000 Logiernächte. «Interlaken ist verglichen mit grossen Städten zwar Provinz, mit Blick auf die jetzt praktisch das ganze Jahr in grosser Zahl anwesenden Touristen aber keineswegs provinziell.»

**Exodus der Jungen.** Wer sich für ein Leben in den Bergen entscheidet – Zermatt, St. Moritz, Davos –, verzichtet auf manches, was für Zürcher, Basler und Berner selbstverständlich ist: das dichte Verkehrsnetz, S-Bahnen, Trams und Busse im Zehn-Minuten-Takt, Schulen



**Zermatt, Rang 156**, 5751 Einwohner, 3000 Arbeitsplätze.

«Wir leben zu fast 100 Prozent vom Tourismus», sagt Gemeindepräsident Christoph Bürgin. Deshalb sind auch die Einkaufsinfrastruktur und das Kultur- und Freizeitangebot in der Walliser Gemeinde ausgezeichnet. Leider mangelt es in Zermatt aber an günstigem Wohnraum und an Jobs ausserhalb des Tourismus.

► Forschung und Entwicklung sind eine willkommene Ergänzung zu Tourismus und Gewerbe und helfen mit, dass auch Familien nach Davos ziehen oder da bleiben. Zudem befinden sich in Davos die Alpine Mittelschule und die Stiftung Sportgymnasium.

Weite Anfahrtswege, fehlende Vielfalt an Arbeitsplätzen und hohe Kosten für Wohnungsmieten und -kauf sind die grössten Nachteile der Tourismus-Hotspots Zermatt, St. Moritz und - in geringerem Masse - Davos. Für Interlaken haben sie eine geringere Bedeutung. Das Dorf hat direkte Zugverbindungen nach

Paris, Berlin und Hamburg. Regionalbahnen, die BLS und zahlreiche Postautolinien führen nach Interlaken. Die Abwanderung ist dank der vielen Arbeitsplätze neben jenen im Tourismus und vergleichsweise moderaten Wohnkosten eine geringere Gefahr als in den alpinen Kurorten.

**Enttäuschte Erwartungen.** Gemeindepräsident Urs Graf hätte sich einen besseren als den 86. Platz im Städte-Ranking vorstellen können. «Die internationale Anbindung und die kurzen Wege zu den Bahnhöfen zählen doch auch», sagt er.

«Zudem sind wir innert kürzester Zeit in den Erholungsgebieten rund um die Seen und im Jungfraugebiet. Wir haben eine total ausgebaute Infrastruktur an Gesundheitsversorgung und Schulen, nicht zu vergessen die kosmopolitische Ausrichtung, das internationale Flair.» Was sich wie ein Werbespot anhört, entspricht Grafts fester Überzeugung. Er lebt mit seinem Dorf, wo er seit zehn Jahren Gemeindepräsident ist.

Die neue Definition des städtischen Raums nach Grösse- und Dichtekriterien durch das Bundesamt für Statistik bringt in der Rangliste eben einiges durch- ►



**Interlaken, Rang 86**, 5659 Einwohner, 5700 Arbeitsplätze.

Gemeindepräsident Urs Graf ist enttäuscht über den 86. Platz: «Die internationale Anbindung und die kurzen Wege zu den Bahnhöfen zählen doch auch.» Die direkten Zugverbindungen nach Paris oder Berlin zahlen sich jedenfalls aus: Sie bringen Hunderttausende Gäste mit 920 000 Logiernächten im Jahr nach Interlaken.

**Wo Rentner am besten leben**

Rang	Gemeinde	Themenränge 2015			
		Kultur und Freizeit	Erholung	Einkaufsinfrastruktur	Gesundheit und Sicherheit
1	Zug	8	7	3	63
2	St. Moritz	18	2	24	3
3	Zürich	5	90	2	13
4	Basel	6	93	7	61
5	Luzern	10	23	6	67
6	Bern	1	82	1	75
7	Davos	20	3	54	1
8	Meilen	105	11	75	7
9	Zollikon	60	71	67	6
10	Küsnacht (ZH)	87	28	89	9

Gewichtung nicht identisch mit Gesamtranking. Quelle: Wüest & Partner

**Steuerbelastung: Gewinner und Verlierer seit 2010\***

Gewinner				Verlierer			
Gemeinde	Rang		Diff.	Gemeinde	Rang		Diff.
	2015	2010			2015	2010	
Chêne-Bougeries	50	122	72	Herisau	128	63	-65
Thônex	69	127	58	Altstätten	149	85	-64
Riehen	30	76	46	Neuhausen a. Rheinf.	120	57	-63
Reinach (BL)	51	79	28	Uzwil	131	72	-59
Pully	78	105	27	Sierre	140	88	-52
Carouge	95	121	26	Monthey	137	87	-50
Genf	102	123	21	Martigny	121	74	-47
Muri bei Bern	49	69	20	Sion	114	68	-46
Muttenz	59	78	19	Davos	96	52	-44
Nyon	82	101	19	Buchs (SG)	106	64	-42

\*Steuerbelastung, durchschnittliches Reineinkommen, Kaufkraft und Krankenkassenprämien.

## LEBENSQUALITÄT IN KLEINSTÄDTEN

# «Wir wollen Subjektives objektiv messen»

Immobilienexperte Patrick Schnorf über die Vergleichbarkeit von Grossstädten mit Zentren auf dem Land.

**BILANZ:** Mit der neuen Definition des städtischen Raums durch das Bundesamt für Statistik gelten nun auch Tourismusdestinationen und Zentren auf dem Land als Stadt. Hatten Sie Probleme damit, die 23 neuen Städte in Ihr Ranking aufzunehmen?

**Patrick Schnorf:** Das einzige Problem liegt in der erschwerten Vergleichbarkeit mit dem letztjährigen Ranking. Die neue Definition von Stadt können wir aber gut nach-

Rängen. Lausanne und Genf gelten aus dieser Optik als attraktivste Grossstädte und belegen die Plätze 84 und 85. Die Erholungsfunktion in Stadt und unmittelbarer Umgebung messen wir unter anderem als Anteil von Grün- oder Waldflächen im Siedlungsgebiet sowie anhand von deren Erreichbarkeit.

**Haben Sie sich überlegt, unterschiedliche Kriterien anzulegen, je nachdem, ob Sie die Lebensqualität in ländlichen Zentren oder in Grossstädten messen?**

Bei Rankings oder Ratings sollen immer die gleichen Kriterien für alle Teilnehmer angewendet werden. Wir fragen uns aber jedes Jahr, ob es fair ist, von nur einer Lebensqualität zu reden und dann einen Vergleich anzustellen.

**Ist es fair?**

Letztlich wollen wir etwas Subjektives objektiv messen. Das ist immer eine grosse Herausforderung und birgt Diskussionspotenzial. Eine Grossstadt ist nicht direkt mit einem isolierten Kleinzentrum vergleichbar. Aber eine Stadt ist immer ein Ort, wo Menschen zusammenkommen, wohnen, arbeiten oder die Freizeit verbringen. Kriterien wie Ausbildungsplätze, Sicherheit oder Erholungsmöglichkeiten haben für alle Städte eine Bedeutung.

**Aber nicht für alle Einwohner.**

Richtig. Die Menschen entscheiden selber, was für ihre Lebensqualität die grösste Bedeutung hat. Deshalb erstellen wir Rankings, die abbilden, was für bestimmte Zielgruppen wichtig ist.

► einander. Schon in den letzten Jahren waren zwar Gemeinden dabei, die man landläufig nicht als Städte bezeichnen würde, obwohl sie über 10 000 Einwohner zählten. Wüest & Partner hat die neue Definition übernommen, sodass 23 Gemeinden neu ins Ranking aufgenommen wurden. Nun messen sich alpine Kurorte, ländliche Zentren wie Sarnen OW, Altdorf UR oder Sursee LU und Gemeinden in den Agglomerationsgürteln mit Städten wie Zürich, Genf und Lausanne.

Lenzburg auf Rang 15 schneidet von allen neu aufgenommenen Städten am besten ab. Unter die ersten 50 schafften es auch Sursee (Rang 32) und Risch ZG (Rang 37). Mit Platz 156 bildet Zermatt das Schlusslicht der neuen Garde.

**Rote Laterne für Steffisburg.** So viel sich auf den hinteren Rängen bewegt hat, so wenig hat sich an der Spitze verändert. Die Top 10 bilden dieselben Städte wie im Jahr zuvor, wobei Luzern Bern vom dritten Platz verdrängt hat. Dahinter aber gibt es Gewinner und Verlierer zuhauf. Wil SG hat gleich 30 Plätze verloren, Chêne-Bougeries GE 28, Bulle 22. Insgesamt wurden 13 Städte um 20 und mehr Plätze zurückgestuft. Das Schlusslicht der Rangliste bildet Steffisburg BE auf Platz 162. In sieben von elf Themen schnitt die Gemeinde bei Thun schlechter ab als letztes Jahr.

18 Städte sind gegenüber dem letzten Jahr aufgestiegen, am deutlichsten Brugg AG. Die Stadt an der Aare hat sechs Ränge zugelegt.

Absoluter Sieger aber ist wie in den letzten beiden Jahren Zürich, vor Zug und Luzern. Zürich ist die Nummer eins auch für die Zielgruppen Familien und «First Movers» – junge Erwachsene von 20 bis 29 Jahren. Für Rentner und Vermögende schwingt das Steuerparadies Zug obenaus. City Dinks fühlen sich in Luzern besonders wohl, das in den Themen Arbeit, Bildung und Einkaufsinfrastruktur besonders gut abschneidet. Zürich, Luzern, Bern, Basel, Lausanne und Genf – alle grossen Zentren rangieren unter den ersten zehn. Sie haben für die grosse Masse einfach mehr zu bieten. Kann sich auch Nicolas Burgener aus Zermatt vorstellen, in Zürich zu wohnen? «Eine Zeit lang, warum nicht? Aber mein Ziel ist es, in Zermatt zu leben.» Und das, obwohl der Ort in den Walliser Alpen 155 Ränge hinter Zürich liegt. ■

# «Die Kakophonie unserer Zeit verlangt nach klaren Bekenntnissen.»



**Henryk M. Broder**

Publizist

Schreibt neu regelmässig auf bilanz.ch.

Lesen Sie täglich, was über 30 Kontributoren auf bilanz.ch zu sagen haben. Scharfsinniges und Lehrreiches zu Wirtschaft, Politik, Gesellschaft, Kommunikation...

Das geballte Wissen von Experten.

Jetzt auf  
**bilanz.ch**